

AFRIKA UND NAHOST**(5) China hilft Somalia beim Straßenbau**

Der Botschafter Pekings in Mogadishu, Chang Chih-chieh, hat den somalischen Behörden das zweite Teilstück einer insgesamt 970 km langen Straße übergeben. Bei dieser Straße handelt es sich um die 228 km lange Route von Beletuen nach Burao. Ein erster Bausektor von 362 km Länge war im vergangenen Jahr mit chinesischer Hilfe beendet worden (BPA/Ostinformationen, 24.10.77).

ASIEN**(6) Zum ersten Mal seit Jahren freundliche Worte über Indonesien**

Anlässlich der Reise des indonesischen Präsidenten Suharto in mehrere Länder des Nahen Ostens hat Hsinhua einen positiven Bericht über indonesische Politik und vor allem über Suharto gebracht, der wegen der Kommunistenverfolgungen nach 1965, vor allem aber wegen des diplomatischen Bruchs mit China, jahrelang als Zielscheibe aller nur möglichen Beschuldigungen diente. Besonders stark werden solche Ausführungen Suhartos hervorgehoben, die antiisraelische Akzente tragen oder die die Araber zur Einigkeit aufrufen (NCNA, 18.10.77, S.7).

Immerhin, ein Anfang ist gemacht. In nicht allzu ferner Zukunft sollen, wie auch aus Djakarta zu hören ist, wieder diplomatische Beziehungen zwischen beiden Ländern aufgenommen werden.

(7) Kambodschanischer Ministerpräsident besucht Peking

Vom 28. September bis 6. Oktober besuchte eine Delegation der kambodschanischen Partei sowie der Regierung die VR China. Delegationsleiter war kein geringerer als Ministerpräsident und Parteivorstandsmitglied Pol Pot, der damit zum ersten Mal in amtlicher Eigenschaft im Ausland auftrat.

Die Delegation nahm u.a. an den Nationalfeierlichkeiten am 1. Oktober in Peking teil und wurde u.a. von Hua Kuo-feng empfangen.

Angesichts der Umarmungsversuche Vietnams braucht Phnom Penh immer wieder jene Öffentlichkeit, der es sich eigentlich so gerne entziehen möchte. Öffentlichkeit aber bedeutet für die kambodschanische Führung heute dreierlei, nämlich

- 1. Profilierung innerhalb der Blockfreien-Bewegung
- 2. Präsenz bei der UNO. So wichtig erscheint diese Teilnahme der Weltorganisation, daß Phnom Penh am 3. Oktober sogar noch rückständige Schulden des Lon Nol-Regimes beglichen hat - also über den eigenen Schatten gesprungen ist.
- 3. Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China, die mit ihrer polyzentrischen Option für Südostasien der u.a. auch von Moskau gewünschten indochinesischen Einheit unter vietnamesischer Führung entgegensteht. (Näheres Thema "Kambodscha und China entdecken wieder ihre gemeinsamen Interessen")

INNENPOLITIK**(8) 5. Volkskongreß und die Reorganisation der lokalen Verwaltung**

Die Säuberungswelle auf allen Ebenen nach dem im Oktober 1976 entschiedenen Machtkampf nimmt noch kein Ende. Während im Augenblick die Reorganisation der Partei und des Militärs durchgeführt wird, hat die chinesische Führung auf der 4. Sitzung des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses vom 23.-24. Oktober den Entschluß gefaßt, einen 5. Nationalen Volkskongreß im Frühling 1978 abzuhalten. Dies bedeutet eine Vorziehung um zwei Jahre, denn die Nationalen Volkskongresse sollten im Abstand von fünf Jahren aufeinander folgen, und der 4. Nationale Volkskongreß hatte vom 13.-17. Januar 1975 stattgefunden. Als Vorbereitung für diesen Volkskongreß haben sämtliche regionalen Verwaltungsorgane, besonders die Revolutionskomitees der Provinzen, neu gewählt zu werden, und Volkskongresse auf der Provinzebene sind in diesem Zusammenhang ebenfalls vorbereitend abzuhalten. Die Dokumente der 4. Sitzung legen Wert darauf, daß möglichst wenig manipuliert wird und Wahlen Persönlichkeiten zu Abgeordneten und Mitgliedern der Revolutionskomitees bestimmen, die Prestige innerhalb der Bevölkerung genießen. Revolutionskomitees sollen Vertreter aus allen Bereichen der Gesellschaft enthalten. Dies kommt einer weitgehenden personellen Neubesetzung all dieser Verwaltungsgremien gleich, die als ein Produkt der Kompromisse nach der Kulturrevolution und des Machtkampfes zwischen den zwei Fraktionen ihre bisherige Form erlangt hatten. Neben dem 5. Nationalen Volkskongreß wird auch die Politische Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes auf nationaler Ebene einberufen, die erneut eine "Vereinte Front" zu Personen außerhalb der Partei und nicht zuletzt zu bekannten Persönlichkeiten unter den Auslandschinesen herstellen soll. In diesem Kreis sind also durchaus z.B. amerikanische Wissenschaftler chinesischer Abstammung oder chinesische Wirtschaftsführer aus Südostasien denkbar. Peking versucht damit ausdrücklich weiter, die Loyalitäten in diesem Bereich mehr und mehr von Taiwan auf die eigene Seite umzuschichten (vgl. TKP, 25.10.77).

(9) Regionale Parteikongresse

Im Anschluß an den Nationalen Parteitag wurden im Oktober mehrere Parteikongresse auf Provinzebene abgehalten, so in Hunan und Tibet (vgl. Tibet: SWB, 28.10.77; Hunan: SWB, 13., 18., 27.10.77). Diese Kongresse sind im Zusammenhang mit der Reorganisierung der gesamten Partei zu sehen, auf die dann später eine Reorganisierung der lokalen Verwaltungsorgane wie den Revolutionskomitees als Vorbereitung auf den 5. Volkskongreß zu folgen hat.

(10) Parteischule des ZK neu eröffnet

Im ideologischen Bereich hat der Sturz der Vierergruppe spürbar Lücken hinterlassen, denn den betrachtete diese Fraktion als ihre eigentliche Domäne. Deshalb hat die neue Führung in den letzten Monaten versucht, eine neue Einheitlichkeit im ideo-

logischen Bereich aufgrund verschiedener Maßnahmen zu erreichen. Einmal gehört in diesen Bereich die Herausgabe des V.Bandes der Ausgewählten Schriften von Mao Tse-tung für die Periode von 1949-1957, sozusagen die Rohmaterialien für eine Parteigeschichte dieser Periode. Im organisatorischen Bereich wurde das System der Parteischulen, das mit der Kulturrevolution zerfallen war, reorganisiert bzw. wird in den nächsten Monaten auf Provinzebene wieder eingerichtet. Grundlage für diese Maßnahmen ist ein ZK-Beschluß über die Einrichtung von Parteischulen auf allen Ebenen (JMJP, 10.10.77). In diesem Beschluß vom 5.10.77 heißt es, es "wurden jetzt in manchen Gebieten die Parteischulen wieder eröffnet, während in anderen Gebieten Vorbereitungen zur Eröffnung laufen". Die "7.Mai-Kaderschulen", die bis zu einem gewissen Grade in den vergangenen Jahren die Funktion der ideologischen Ausrichtung übernommen hatten, sollen nach dem ZK-Beschluß nicht abgeschafft werden; der Beschluß weist darauf hin, daß sie im Vergleich mit den Parteischulen unterschiedliche Zielsetzungen hätten, unterschiedliche Aufgaben zu erfüllen hätten und auf unterschiedliche Schwerpunkte ausgerichtet seien. Es wird abzuwarten sein, welche Definition den 7.Mai-Kaderschulen in Zukunft zufällt. Möglicherweise werden sie nurmehr als Treibriemen der Parteischulen benutzt. Herausragendes Ereignis war die Wiedereröffnung der zentralen Parteischule des ZKs in Peking (SWB, 12.10.77) am 9.10.77. Grundsatzreden wurden vom Vorsitzenden Hua über die allgemeine politische Ausrichtung und vom stellvertretenden Vorsitzenden Yeh über die Situation der Parteigeschichte gehalten. Nach einem kurzen Überblick, in dem darauf hingewiesen wird, daß in den letzten drei Jahrzehnten Rückschläge eingetreten seien, weil der Vorsitzende Mao aus der Führung verdrängt worden war bzw. bekämpft wurde und seine marxistische Führung beeinträchtigt und untergraben wurde, wird eine Bewertung des Machtkampfes im Oktober 1976 gegeben. Die Periode seit der Kulturrevolution beurteilt man so: "Dies war der schwerste und tiefste Schlag in unserer Parteigeschichte". Eine der Aufgaben der Parteischule des ZKs wird es sein, eine neue offizielle Version der Parteigeschichte zu erarbeiten, denn "die auf den Kopf gestellte Geschichte" müsse wieder auf die Füße gestellt werden. Das sind die allgemeinen Richtlinien für die Spezialisten im Bereich der Parteigeschichte, die ein solches richtungsweisendes Werk "in naher Zukunft" vorstellen sollen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß Mao auf der ersten Plenartagung des IX.Parteitages im April 1969 Pläne für die Zusammenstellung einer Parteigeschichte vorgelegt habe: "Es gebe viele Versionen der Parteigeschichte, aber keine einzige autorisierte. In der Parteischule müsse ein offizieller Kurs über Parteigeschichte eingerichtet werden". Stellvertretender Präsident der ZK-Parteischule, d.h. der eigentlich verantwortliche Mann für diesen Bereich wurde Hu Yaopang, der frühere Erste Sekretär der Jugendliga. Auf vielfältige Weise wird auf der regionalen Ebene die Einrichtung bzw. der Neuaufbau der Parteischulen vorangetrieben (vgl. dazu für Kiangsu SWB, 21.10.77; für Hupei SWB, 28.10.77; für Chinghai SWB, 6.10.77; für die Innere Mongolei SWB, 21.10.77). Auch die regionalen Parteikomitees haben entsprechende Beschlüsse in den Provinzen in Umlauf gesetzt. Danach sollen die Schulen vier Bereiche behandeln: Philosophie, Politische Ökonomie, Wissenschaftlicher Sozialismus und Parteaufbau. Anhui bereitet die Eröffnung

der Parteischule im Januar 1978 vor (SWB, 18.10.77). Die Parteischule Hupei eröffnete am 20.10., andere Parteischulen wie die der Inneren Mongolei, von Chinghai oder Kiangsu waren mit dem Neuaufbau des Unterrichtsstoffes und der Einzelkurse beschäftigt.

(11) Zur Parteisäuberung in den Provinzen

Im Zusammenhang mit der Kampagne gegen Anhänger der sog. Viererbande sind die Provinzmedien noch voll mit Angriffen auf Mitarbeiter der Schanghai-Fraktion in unteren und mittleren Funktionen. In diesen Kontext gehört ein Leitartikel der Volkszeitung vom 6.10. zum Jahrestag der Entfernung der Vierergruppe von der Macht. Ein Artikel der Volkszeitung vom 7.10. forderte zusätzlich auf, die Anhänger der Vierergruppe mit aller Härte zu verfolgen und aus ihren Ämtern zu entfernen. Zentrale Angriffe brachten die Medien gegen den ehemaligen stellvertretenden Vorsitzenden des Revolutionskomitees Schanghai, Ma Tien-shui, vor (SWB, 18.10.77 nach Wenhui-Zeitung, 11.10.77). Ma wird als typisches Beispiel von älteren Kadern hingestellt, die ihre Seele an die Viererbande verkauft und eine ganze Reihe von Kadern der eigenen Altersgruppe mit Belastungsmaterialien aus ihren Ämtern zwangen. Heftige Angriffe der Provinzsender richteten sich gegen ungenannte Verantwortliche in Sinkiang (SWB, 25.10.77) und Kirin (SWB, 4., 14., 20.10.77) sowie in geringerem Maße in Heilungkiang (SWB, 22.10.77), Szechuan (SWB, 6.10.77), Hupei (SWB, 28.10.77) und Hunan (SWB, 27.10.77). Inhaltlich läßt sich diesen Diatriben kaum etwas wesentliches entnehmen, dennoch müssen diese Medienberichte erwähnt werden, weil sie direkt auf Personen abzielen und den ideologischen Hintergrund für die Abwahl oder Absetzung auf Provinzebene darstellen.

(12) Weiter Aufmerksamkeit der Medien für die "alten Kader"

Nach wesentlichen Grundsatzartikeln der Garde älterer Führungskader im vorhergegangenen Monat setzt sich diese Wiedergutmachungsparade auch im Oktober fort. So veröffentlichte ZK-Mitglied Chen Yün in der Volkszeitung vom 27.9. (SWB, 7.10.77) einen Artikel, angefüllt mit Erinnerungen aus der Parteigeschichte der 30er Jahre. Marschall Lo Jui-ching veröffentlichte in der Volkszeitung vom 9.10. einen Artikel ähnlicher Ausrichtung, der die Tsuni-Konferenz von 1935, als Mao zum unumstrittenen Führer der Partei wurde, beleuchtete. Ein Hauptanliegen des Artikels ist es, in propagandistischer Weise Lin Piao alle möglichen Verfehlungen während seiner Laufbahn vorzuwerfen. Neue Fakten kommen in dem Artikel nicht zutage. Die Witwe von Chu Teh, Kang Ke-ching, Mitglied des ZKs, geht in einem Artikel der Volkszeitung (SWB, 14.10.77) auf die Rolle der Frau und Bemühungen in Richtung der Emanzipation seit den 30er Jahren ein. Die Volkszeitung vom 18.10. veröffentlichte weiter Artikel von Sung Ching-ling und dem lange in Ungnade aus dem Gesichtsfeld verschwundenen Dichter Mao Tun, 1965 als Kulturminister aus seinem Amt entfernt.

(13a) **Zwei Ebenen der Kampagne gegen die "Viererbande"**

Die Art und Weise, wie die neue Führung die Kampagne gegen die gestürzte Schanghai-Fraktion in den Medien geführt hat, zeitigte unter den gläubigen Anhängern des chinesischen revolutionären Modells auch im Ausland erhebliche unterirdische Erdbeben. Am weitesten Beachtung hat wohl die Distanzierung des französischen Professors Bettelheim von der Französisch-Chinesischen Freundschaftsgesellschaft gefunden. Tatsächlich hat aber die Kritikbewegung Pekings an der gestürzten Fraktion nicht nur Äußerlichkeiten berührt. Sie ist eher auf zwei Ebenen abgewickelt worden.

An der Oberfläche findet sich die Kritik der Medien, die oft relativ unwichtige Perspektiven aus dem Vorleben etwa von Chiang Ch'ing oder Chang Ch'un-ch'iao beleuchtete, wie Chiang Ch'ings Vorleben als Schauspielerin oder einzelne literarische Produkte Changs. Eine nützliche Zusammenfassung dieser Ebene der Kampagne hat der Hongkonger Verlag der Zeitschrift "Die siebziger Jahre" herausgebracht (Abriß von Worten und Taten der "Viererbande" (Chin.)), Hong Kong, April 1977. Besonderes Interesse haben die Karikaturen in dieser Zusammenstellung.

Auf einer anderen Ebene liegen jedoch die Untersuchungsberichte nach dem Fall der Vierergruppe, die in Form von ZK-Veröffentlichungen bis zu einer bestimmten Ebene Verteilung fanden und als eigentliches Studienmaterial sich mit den politischen Ereignissen vor der Absetzung intensiv beschäftigten. Aus taiwanesischen Quellen ist nun eine erste Gruppe dieser Materialien, das sogenannte Chungfa 24 von 1976 reproduziert worden. Die Echtheit dieser Dokumente ist einmal erwiesen durch die in ihnen enthaltenen handschriftlichen Briefe der Shanghai-Gruppe, durch vervielfältigt wiedergegebene Akten, die den Machtkampf in der letzten Phase beleuchten, durch reichhaltiges Fotomaterial, Tonbandnachschriften von Sitzungen etc. Zum anderen ist die Echtheit des Materials belegt durch einen Bericht aus dem Umkreis der Peking nahestehenden Hongkonger Zeitschrift "Die siebziger Jahre" (Untersuchungen über den Fall der Viererbande, Ch'i Hsin, Hong Kong 1977, S.72 ff.)

Es handelt sich auf dieser internen Ebene um drei Materialgruppen. Die erste Materialgruppe, die nun auch im Ausland vorliegt, behandelt die "Verschwörung" des Machtkampfes, eine weitere Materialgruppe soll "Das antirevolutionäre Gesicht und die verbrecherische persönliche Geschichte der Viererbande" beschreiben und eine letzte Gruppe wird die Shanghai-Fraktion auf einer theoretischen Ebene im Bereich von Philosophie, Polit-Ökonomie und wissenschaftlichem Sozialismus bekämpfen. Diese drei Materialgruppen entsprechen auch den wesentlichen Phasen der laufenden Kampagne. Allein die erste Gruppe von Materialien umfaßt Studienmaterial über 115 Seiten. Diese Materialien haben im übrigen auch für die Analyse beträchtlichen Wert, weil bereits Verhörprotokolle von Personen, die mit der Vierergruppe in Verbindung standen, aufgenommen sind und so der gesamte Prozeß der Säuberung dieser Gruppe in den Details verfolgt werden kann. Diese erste Gruppe von Materialien wurde bereits im Dezember 1976 zusammengestellt von einer "Sonderuntersuchungsgruppe Wang, Chang, Chiang, Yao". Der eigentliche Titel des Materials heißt "Beweismaterial über die Verbrechen der Anti-Partei-Clique (es folgen die Namen) (1. Teil der Materialien)".

Werner Draguhn (Hrsg.)

**POLITIK
UND WIRTSCHAFT
IN SÜDOSTASIEN**

nach dem Ende des
Vietnamkrieges

Mitteilungen
Nr. 86
1977
129 Seiten
ISBN
3 921 469 33-3

Die vorliegende Publikation geht auf eine Konferenz zurück, die das Institut für Asienkunde in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für gegenwartsbezogene Forschung und Dokumentation über den süd- und ostasiatischen Raum und der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung im November 1976 in Hamburg veranstaltet hat. Eingeleitet wird der Band durch zwei Beiträge über die politische und wirtschaftliche Entwicklung der ASEAN-Länder; es folgen je ein Beitrag über die politische und wirtschaftliche Entwicklung Birmas, Laos' und Vietnams.

Wolfgang Bartke

**THE DIPLOMATIC
SERVICE OF THE
PEOPLE'S REPUBLIC
OF CHINA
AS OF AUGUST 1977**

Mitteilungen
Nr.88
1977
173 S.
ISBN
3-921469-36-8

Part I contains short articles on all countries maintaining diplomatic relations with China Part II gives short biographies of all persons now known to be employed in China's Foreign Ministry and diplomatic service. There are also two charts, one entitled "The Foreign Ministry as of August 1, 1977", the other, "PR China - Diplomatic Relations as of August 1, 1977". The latter gives the dates of resumption, suspension or termination of diplomatic relations for all countries for the period between 1949 and mid-1977.

TEXTPROBEN ZU ÜBERSICHT 13a

中共中央文件

中发〔1976〕24号



中共中央通知

各省、市、自治区党委，各大军区、省军区、野战军党委，中央和国家机关各部委党委、领导小组或党的核心小组，军委各总部、各军兵种党委：

现将《王洪文、张春桥、江青、姚文元反党集团罪证》（材料之一）发给你们。请你们立即向全党全军和全国人民传达，并组织阅读和讨论，务必做到家喻户晓，人人明白。

中共中央

一九七六年十二月十日

主席关于不搞四人帮的指示，一定坚决照办，并尽可能地作好团结工作。至少不给主席增加负担。

主席关于不搞四人帮的指示，一定坚决照办，并尽可能地作好团结工作。至少不给主席增加负担。

请恩同志与宋力

下面是王洪文、姚文元扣压毛主席批示的罪证影印件

这是江青住地... 新华通讯社

新华通讯社

姚文元点。

主席最近对我社... 姚文元点。

同... 姚文元点。

正 中发〔1976〕24号

新0417663

注：这是江青的亲笔记录，是从江青住地查出的。

(13b) Kritik an den Opportunisten, die "im Winde schwankten"

Radio Kiangsu (SWB, 27.10.77) griff mit scharfer Polemik die Gruppe von Opportunisten unter den Kadern an, die ihr Mäntelchen nach dem Winde hängten und sich nach und nach auf die Seite der Vierergruppe stellten. Aktualität kommt einem solchen Angriff insofern zu, weil innerhalb der Partei über eine ganze Reihe von derartigen Mitläufern im Zusammenhang mit der jetzt durchzuführenden Parteisäuberung zu entscheiden ist. Eine erhebliche Zahl dieser Kader werden wohl auf Zeit oder langfristig ihre Posten räumen müssen wie an prominentester Stelle der frühere Außenminister Chiao Kuan-hua, den man im allgemeinen als einen Mann Chou En-lais bezeichnet hatte. Erst im April 1976 war klar geworden, daß er seine Loyalität auf die Schanghai-Gruppe übertragen hatte. Hier einige Passagen dieser Polemik: "Gestern sagten sie, daß die Parteiorganisationen ernstlich besudelt seien als ein Ergebnis der unerlaubten Mitgliederaufnahmen in die Partei durch die Viererbande und durch andere Kaderbeförderungen; heute werfen sie Richtig und Falsch durcheinander und beharren darauf, daß Parteimitglieder und Kader, die so unrechtmäßig aufgenommen wurden und Beförderung erfuhren durch die Viererbande, im wesentlichen sich an die revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao gehalten hätten. Gestern noch sagten sie, daß die Macht an Orten, welche die Viererbande streng kontrollierte, in den Händen von Fraktionisten lag, welche sich einfach über das Parteikomitee stellten; heute machen sie einen Rückzieher und beharren darauf, daß die Agenten der Viererbande von Natur aus gut waren und daß auch ihre Absichten gut gewesen seien. So widerrufen die "im Winde Schwankenden" mit ausführlicher Logik ihre eigenen Prinzipien und müssen ihre eigenen Worte hinunterwürgen".

(14) Eine Ausrichtungskampagne und Studienbewegung in der Armee

Eine Grundanstrengung der neuen Führung ist das Bemühen, große, die ganze Gesellschaft erschütternde Kampagnen wie die Kulturrevolution oder auch die kleinere Konfuzius-Kampagne in Zukunft zu verhindern. Wenn also nun in den Medien von Kampagnen und Bewegungen die Rede ist, so sind damit eher von oben eingeleitete Impulse gemeint, die in Form "geordneter Bewegungen" an die Basis weitergegeben werden sollen. In diesem Sinne kann man von einer neuen Studienkampagne im Bereich des Militärs sprechen. In der nahezu unübersetzbaren chinesischen Politsprache hat diese Studienbewegung den Namen "Die Zehn 'Soll-man' oder 'Soll-man-nicht' " bekommen. Technisch wurde die Bewegung bereits Anfang März vom Vorsitzenden Hua und dem stellvertretenden Vorsitzenden Yeh Chien-ying mit dieser neuen Parole angekündigt. Die "Zeitung der Befreiungsarmee" veröffentlichte vom 12.5. bis zum 3.7. zehn Artikel unter dem gemeinsamen Titel "Wie die von der Viererbande in ihr Gegenteil verkehrte Linie korrigiert werden kann". Ergänzt wurde dieses Material durch einen Leitartikel der Zeitung vom 17.7. zum gleichen Thema dieser Zehn Punkte. Die von allen Soldaten und Offizieren bis an die Basis zu studierenden Materialien würden wie folgt zusammenzufassen sein: Der erste Punkt heißt, frei übersetzt, "Soll man an der absoluten Führung der

Partei über die Armee festhalten oder soll man nicht daran festhalten?" Dieses Leitthema der zivilen Kontrolle wird, wie die folgenden neun Punkte, auf dem Hintergrund der Aktivitäten der Schanghai-Gruppe abgehandelt, die in den Jahren 1975 und 1976 verstärkt versucht hatten, ihren Einfluß auch auf die Armee und die Miliz auszudehnen, um ihrem Ziel der Machtergreifung näherzukommen. Aus gegebenem Anlaß, so könnte man formulieren, wird herausgestellt, daß Armee-Einheiten nicht willkürlich "verlegt" werden dürften. Dies hat nur mit Genehmigung der Militärkommission beim ZK zu geschehen. Soweit wir heute wissen, hatte die radikale Fraktion neben dem allgemeinen Ausbau der Miliz zwei Versuche unternommen, vor dem Oktober 1976 durch einen solchen irregulären Einsatz von ihnen nahestehenden Truppenteilen die Situation für sich zu entscheiden. Nachdem die zwei Fraktionen im Politbüro wie "zwei Stahlwerke aufeinander geprallt" waren (ein Ausdruck von Chiang Ch'ing für den unlösbaren Riß im Politbüro), soll Chiang Ch'ing nach Paoting gereist sein und versucht haben, die Kommandeure der 38. Armee zur Verlegung ihres Truppenteils zu bewegen, mit dem Argument, es bestehe die Gefahr eines Putsches. Nach telefonischer Rücksprache seien die Kommandeure aber von diesem Schritt durch die Militärkommission des ZKs abgehalten worden, die im übrigen nicht ohne Ironie darum bat, Chiang Ch'ing sicher zurück nach Peking zu geleiten. Gleichzeitig habe Mao Tse-tungs Neffe Mao Yüan-hsin, der die Nordprovinz Liaoning kontrollierte und inzwischen mit der Vierergruppe untergegangen ist, eine Panzerdivision des Militärgebietes Shenyang nach Peking in Marsch gesetzt, sei aber nur bis Shan-hai-kuan gekommen. Dort habe er von der Militärkommission des ZKs die Weisung erhalten, "am ursprünglichen Stationierungs-ort weitere Befehle abzuwarten" (diese Informationen stammen aus einer zweifellos von offiziellen Pekinger Quellen genährten Darstellung der jüngsten Ereignisse in China mit dem Titel "Untersuchungen über den Fall Viererbande" (chin), Hong Kong, Mai 1977, S.79, herausgegeben vom Verlag der Zeitschrift "Die 70er Jahre").

Der zweite Punkt nun der militärischen Ausrichtungsdokumente verlangt die Wiederherstellung einer "natürlichen Hierarchie" von jungen, mittleren und älteren Kadern innerhalb der Armee (eine Kommentierung dieser Dokumente findet sich in "Chinese Communist Affairs Monthly", 5.Oct. 1977, S.32-35). Hier wird gegen schnelle Beförderungen junger Kader, wie seinerzeit aufgrund der Einflußnahme der Radikalen, Front bezogen und darauf Wert gelegt, daß die Jungen an der Basis eine ausreichende Zeit der Ausbildung haben müßten; die alten Kader werden als die natürlichen Führungskader in der Armee bezeichnet. Eine solche Grundhaltung der Propaganda erleichtert die Rehabilitierung und Wiedereinsetzung einer ganzen Reihe von vorher ausgeschalteten Kadern, muß aber zu erheblicher Unruhe bei den Karrieresoldaten der letzten Jahre führen.

Der dritte Punkt verlangt strenge Ausbildungsgrundsätze, d.h. im Klartext, mehr Nachdruck auf militärfachliche Ausbildung, denn auch das Militärwesen sei eine Wissenschaft, die erlernt werden sein wolle.

Der vierte Punkt legt auf strengste Beachtung der Disziplin Nachdruck und auf das System der Regulierungen.

An fünfter Stelle wird unter dem Begriff der

proletarischen Parteilichkeit darauf hingewiesen, daß mit "eiserner Disziplin" jegliche Fraktionierung innerhalb der Parteiorganisation der Armee verhindert werden müsse.

Sechstens: Unter dem Stichwort der "Festigkeit der Armee" wird davor gewarnt, mit Hilfe von politischen Bewegungen außerhalb der Armee, die in der Folge in die Reihen der Militärs hineingetragen werden, den festen Zusammenhalt der Truppe zu gefährden.

An siebter herausragender Stelle wird ein Votum für Wiederbeachtung der edlen Traditionen der Partei und Armee abgegeben. Besonders die historische Periode des Langen Marsches, die von den radikalen Ideologen als Ruhebetten der Altkader angegriffen worden war, wird wieder in ihre Rechte eingesetzt mit all den vor 1966 üblichen Formen des historischen Studiums, Theaterstücken und Liedern zu diesem Thema. Hierzu gehört, wie ausdrücklich betont wird, auch die entsprechende Heraushebung der Verdienste der Altkader am Gelingen des Kampfes in dieser Phase der Bedrängnis.

Ebenso wichtig erscheint in den Materialien der Studienkampagne der achte Punkt, der eine deutliche Zurückstufung der Funktionen der Miliz anspricht. Während vorher die Miliz, als avisierte Steigbügelhalterin der Linken Fraktion, als "Zweite Streitmacht" apostrophiert worden war, wird nun ins Zentrum der Betrachtung die Formulierung gestellt, die Miliz habe lediglich eine Ergänzung- und Hilfsfunktion.

An neunter Stelle wird dann eine "Ausrichtung" (chengtu) gefordert und begründet, personelle Konsequenzen also aus den beginnenden Verflechtungen auch der Armee zur Linken Fraktion vor dem Oktober 1976.

Erst an zehnter Stelle wird eine der Hauptaufgaben der Armee aufgeführt, die nach langjähriger Überbetonung des Konzeptes vom Volkskrieg und der alleinigen Bedeutung des Faktors Mensch sich nun schleunigst darauf zu besinnen hat, eine überfällige Modernisierung der Waffensysteme anzustreben, was mit außerordentlichen Kosten verbunden sein wird.

Diese augenblicklich in der Armee durchgeführte ideologische Studienbewegung kann also im wesentlichen als ein deutliches Ausschlagen zum Professionalismus innerhalb der Armee beschrieben werden, denn Professionalismus und Volkskriegskonzept sind die beiden gegensätzlichen Orientierungspunkte, zwischen denen seit dem Koreakrieg das Pendel der grundlegenden Formung der chinesischen Armee hin und her geschwungen ist.

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG KUNST UND MASSEN MEDIEN

(15) Umfangreiche Orakelknochenfunde in Nordwestchina

In Chouyüan in der nordwestlichen Provinz Shensi sind 15.000 Orakelknochen gefunden worden, darunter 14.800 aus Schildkrötenpanzern und über 120 aus Knochen. Sie stammen vom Anfang der Westlichen Chou-Dynastie (11.-8. Jhdt.v.Chr.). An der heutigen Ausgrabungsstätte Chouyüan befand sich die erste Hauptstadt der Chou-Dynastie. Der Schriftstil ähnelt demjenigen der späten Orakelknochenfunde, die in

Yin-hsü beim heutigen Anyang gemacht wurden, wo Überreste der Yin-Dynastie ausgegraben wurden, sowie dem der frühen Bronzeinschriften aus der Westlichen Chou-Zeit. 127 beschriftete Schildkrötenpanzer mit über 450 Schriftzeichen sind bereits entziffert worden. Es handelt sich um Orakeltexte, die von Opfern, Gebet, Jagd, Kampf, Ernte u.ä. handeln und sich auf die Zeit des Königs Wen der Chou-Dynastie datieren lassen. Die Texte geben Aufschluß über die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedingungen jener Zeit, über den Ursprung der Chou-Dynastie und das Verhältnis zwischen ihr und der vorausgegangenen Shang-Dynastie (NCNA, 21.10.77).

(16) Menschliche Fossilien ausgegraben

In der Brigade Hsüchiayao im Kreis Yangkao in der Provinz Shansi wurden kürzlich 100.000 Jahre alte paläoanthropologische Fossilien entdeckt. Sie gehören zu der Species des sog. "Hsüchiayao-Menschen", eines Nachkommen des Peking-Menschen. Die Fossilien stammen aus der Periode des mittleren Paläolithicums. An der gleichen Fundstelle wurden auch Tausende von Artefakten aus Stein und Knochen gefunden, die der prähistorische Mensch gefertigt und benutzt hat, sowie zahlreiche Fossilien anderer Säugetiere, darunter einer ausgestorbenen Elefantenart und des wilden Pferdes. Wissenschaftler der Academia Sinica begannen mit den Ausgrabungen 1974 und 1976. Im Jahre 1977 wurden die Arbeiten in größerem Umfange fortgeführt (NCNA, 12.10.77).

(17) Kartographenkongreß in Peking

Vom 21. September bis zum 9. Oktober fand in Peking ein Kartographenkongreß statt. Er wurde von einem führenden Mitglied des staatlichen Amtes für Vermessung und Kartographie eröffnet. Der Kongreß zählte etwa 350 Teilnehmer, darunter namhafte Vermessungsfachleute und Kartographen, Arbeiter und Techniker der Vermessungs- und Kartographieabteilungen der verschiedenen Provinzen, Städte und autonomen Gebiete sowie Vertreter der entsprechenden Forschungsinstitute. Es wurde beschlossen, so schnell wie möglich die durch die Politik der Vierergruppe erlittenen Rückschläge wieder aufzuholen, neue Techniken der Vermessung und Kartographie einzuführen und auf diesem Gebiet Weltniveau zu erreichen. Es wurde auch ein Plan für die Entwicklung der Kartographie in den nächsten 23 Jahren diskutiert (NCNA, 21.9.77; NCNA, chin., 10.10.77, nach SWB, 15.10.77).

(18) Großer Zustrom in der Peking-Bibliothek

Seit dem Sturz der Vierergruppe ist in der Peking-Bibliothek der Zustrom der Leser ständig gestiegen. Jeden Morgen warten schon vor Öffnung der Lesesäle Dutzende von Besuchern auf Einlaß in die über zehn Lesesäle. Der Lerneifer der Besucher - Wissenschaftler, Techniker, Arbeiter, Lehrer und junge Studenten - steht in starkem Gegensatz zu dem der letzten Jahre, als man unter dem Einfluß der Vier, die behauptet hatten, je mehr Wissen einer habe, desto reaktionärer sei er, Angst hatte, in die Bibliothek zu gehen. Heute sprechen die folgenden